

Zeitschrift: Schweizer Frauenblatt : Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur
Band: 5 (1923)
Heft: 24

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizer Frauenblatt

Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur

Erscheint jeden Samstag.

Abonnementpreis: Für die Schweiz: Jährlich Fr. 8.80, halbjährlich Fr. 4.40, vierteljährlich Fr. 2.20. Bei der Post bestellt 20 Cts. mehr. Für das Ausland wird das Porto zu obigen Preisen zugerechnet / Einzelnummern kosten 20 Cts.

Verlag und Expedition: Schweizer Frauenblatt U. G., Aarau, Bahnhofstrasse 43. / Telefon No. 61. / Postkontonro. VI/1441.

Insertionspreis: Für die Schweiz: Die einseitige Normalzeile 30 Cts., Ausland 40 Cts. Restanten: Schweiz Fr. 1.50, Ausland Fr. 2.— per Zeile. Schriftgröße 50 Cts. Keine Verantwortlichkeit für Platzierungsverweigerungen der Inserate. / Inserentenfrist: Donnerstag Mittag.

Nr. 24 Aarau, 16. Juni 1923 V. Jahrgang

Aus der Bundesversammlung.

Den 14. Juni.

Weber im Nationalrat noch im Ständerat ist die Arbeit in der zweiten Sessionswoche so gefördert worden, wie es der Stand der dringenden Geschäfte erheischt. Alles weist darauf hin, daß mit einer Herbstsession zu rechnen ist.

Der Nationalrat begann seine Wochenarbeit mit der Beratung der Vorlage über die Tagelöhner und Heilensentwöhnungen für die Mitglieder des Nationalrates und die Mitglieder der Kommissionen beider Räte. Es handelte sich hier um die weitestgehende Abgrenzung der Nationalratsmitglieder, da hätte man ermahnen dürfen, daß eine gewisse schon durch das Freizügigkeitsgesetz festgesetzte Grenze den Ausschlag gebe. Der Bundesrat hatte einen bescheidenen Abbau vorgeschlagen, der für den Einzelnen wenig spürbar, dem Rande jedoch 100,000 Franken ersparte. Allein dafür war der Rat in seiner Gesamtheit nicht zu haben. Das Resultat der langen Beratung war, daß alles beim Alten bleibt — ein wenig erhebliches Vorstößel zum wichtigsten Erfordernis der Woche: den Zuerungsanlagen für das Bundespersonal pro 2. Hälfte 1923. Wenn die Nationalräte an ihren gewöhnlichen Tagelöhner nicht abgeben wollen, wie kann man denn von Angehörigen und Arbeitern des Bundes und der Bundesbahnen verlangen, daß sie an ihren wüßigen sich erlassenen Zuerungsanlagen sich Anstöße gefallen lassen? Es erhebt sich immer mehr als eine höchst unangenehme Aufgabe, die Zuerungsanlagen nur für ein halbes Jahr festzusetzen. Dadurch macht man die Anlagen zu einem häufigen Kaufplatz zwischen dem Bund als Arbeitgeber und dem arbeitenden Personal. Wiewohl es auch hier ein Grund für den Unmut zu finden, der sich in manchen Abstimmungen ausdrückt! Die Beratung der Vorlage ergab fast vollständig Zustimmung zu den Anträgen des Bundesrates.

Die Erledigung der Staatsrechnung für das Jahr 1922 ist nun abgeschlossen. Es ist zu hoffen, daß der Ausgabenüberschuß weitlich hinter dem Voranschlag zurückbleibt. Die Position auf eine Minderberücksichtigung des finanziellen Gleichgewichts hat frische Klarung erhalten. Immer noch zeigen sich zwei Millionen Defizit, allein daran hat man sich gewöhnt. Als wirksamstes Mittel zur Sanierung der Bundesfinanzen erweist sich die Verminderung des Personals. Man stellt die Entschädigungen nicht einfach auf die Waage; solche Grausamkeit würde man Mutter Helvetia nimmermehr verzeihen! — Der Abbau vollzieht sich in der Weise, daß durch Todesfall, Pensionierung oder freiwilliges Ausscheiden frei werdende Stellen unbesetzt bleiben. Nur diese Weise konnten im Zeitraum von zwei Jahren 6000 Posten aufgehoben werden, was bedeutet eine Ersparnis von circa 30 Millionen Franken.

Die Medaille hat aber auch ihre Nachteile; die Stellenverminderung in der Bundesverwaltung und bei den Bundesbahnen schmeißt für Tausende die Aussicht für eine Arbeitslosigkeit. Was das heute sagen will, das versprechen

sojournante Eltern, Berufsberatungs- und Arbeitsvermittlungstellen.

Der Ständerat befaßt sich in mehreren Sitzungen mit dem Geschäftsbericht des Bundesrates pro 1922. Das „Departement des Innern“ pflegt da jeweils die meisten Anhaltspunkte für die Diskussion zu bieten. 1000 Wünsche werden vorgebracht. Bei der Beratung der Abstellung für Kultur, Wissenschaft und Kunst wies der Referent, Herr Dietrich von Olten auf die mangelnde Verhältnisse des Schweizerischen Schriftstellertums hin; er empfahl daselbst dem weitverzweigten Hofstaat der Bundesbehörden. Die Ankaufe aus dem Kunstfunds des Bundes, die als eine erhebliche Unterstützung der Schweizerischen Kunstförderung angesehen sind, veranlassen eine kleine Anleihe. Herr Prügler trat das geistige Erbe der Herren Beer und Vogler von Glarus an, indem er lobte für die Berücksichtigung der älteren Kunstschaffenden eintrat und dem Anbiss und Futurismus wie auch anderen „Ämen“ seine Ablehnung bezeugte.

Besondere Interesse beansprucht in dieser Zeit der Boden- und Kropfpestimpfung die Tätigkeit des eidgenössischen Gesundheitsamtes. Die Kommission erklärte sich für die allgemeine obligatorische Impfung, während Herr Prügler aus dem postgeprüften Kanton Glarus sprach, daß der lokale Impfwang nicht auf die bundesrechtliche Verordnung vom April 1923 angewandt, um die epidemisch auftretenden Pesten zum Verschwinden zu bringen.

Eine lebhafteste Aussprache erlosch sich jedoch über die immer noch nicht abgeschlossene Revision des eidgenössischen Materialitätsreglements. In katholischen Kreisen wehrt man sich gegen eine Einmischung des Bundes in das Mittelstufenwesen; man wünscht darum, daß Materialitätsprüfung und Schulreform auseinandergerissen werden. Als Vertreter des Herzogtums trat Herr Dr. D. D. (Stadth.) entgegen für die künftige Materialität der Religionen ein, da dieselbe eine weit gründlichere Denkmäler vorantreibt, als die „moderne“ Materialität. Herr Veroni machte sich zum Vertreter der Wünsche der Lehrkräfte, welche eine vollständige Anerkennung der von Schweizern in Italien abgeleiteten Studien und Examen erhebt, während sich der Bundesrat auf dem Standpunkt stellt, daß in Italien findende technische Mediziner zum mindesten ein Schweizerisches Staatsexamen vor einer italienisch sprechenden Kommission abzulegen haben. Nach dem Departement des Innern wurden noch das Volkswirtschafts- und das Finanz- und Zolldepartement erörtert und der Bericht des eidgenössischen Versicherungsgerichtes genehmigt, mitunter einem Postulate der Kommission, welches dem Bundesrat einleitet, die Revision der Vorschriften über die Lebensversicherung und die systematische Zusammenfassung derselben zu prüfen. Es soll das ein Anfang sein, um die oft angebotene Praxis der Militärversicherung auf eine bessere Grundlage zu stellen.

Die Vereinigte Bundesversammlung erledigte heute als einziges Transaktions zwei bundesrechtliche Verträge über 97 Wegnadiungsgesetze.

Die Wegnadiungskommission stellte nur in 5 Fällen dem Bundesrat abweichende Anträge, die angenommen wurden; im übrigen erfolgte Zustimmung zu den Vorschlägen des Bundesrates. Unter den 97 Gesetzen um ganzen oder teilweise Erlaß von Strafen, die geschickt auf die Bundesgesetzgebung ausgedrückt wurden, befinden sich 11 Gesetze von Frauen. Die Vergehen, um deren willen bei denselben die Strafe erlosch, sind: Schmutz in der zum Verkauf gelangenden Milch (3 Fälle), Milchschädelung (1 Fall), Herbeiführung und Betrieb einer Abfuhrabnahme (1 Fall), freies Auslassen der Kühe in einem Dorf, das wegen Seuchengefahr in der Schutzhülle liegt (1). Die deutsch-schweizerische Grenze bei Kreuzlingen-Konstanz verlorste zum Schmutz von Flüssigkeiten (2 Fälle), zum Schmutz von Silberwaren (1 Fall), zum Nichtbezahlen eines Koffers (1 Fall). Eine arme Näherin benutzte die Bekleidung ihres kranken Kindes, um beschlagnahmte Briefe in einem Munitionsschmuckel über die Grenze zu befördern. — Je nach Kenntnis und Lebensverhältnissen wurden die Gesetze bewilligt oder abgewiesen. A. M.

willigten Fr. 100,000 für die russische Mission unterbrings Fr. 20,000 bewilligt, um, wie die „Zürcher Zeitung“ sagt, einen Selbstbeitrag „aus der russischen Mission“ des roten Kreuzes zu decken. Dieser Anstellung können wir uns nicht anschließen; es wäre nicht richtig, das Schweizer rote Kreuz unter der Situation leben zu lassen. Man darf wohl annehmen, daß unsere internationale Hilfe leistender Schweizerischer Vereinigungen von sich aus eine der Sachlage entsprechende Maßnahme überlegen.

Ausland.

Das deutsche Memorandum

(S. 14./15. VI. 23.) So nennen die Deutschen ihre zweite Note an die Alliierten, deren Überlieferung — zugleich mit der eiligen Ablehnung durch die Versästelte Konferenz — wir vor 8 Tagen noch meldeten. — Die Note will als Ergänzung zu dem allseitig als ungenügend bezeichneten Mailänder Protokoll verstanden werden. Sie sagt in ihrem ersten Teil: „Die deutsche Regierung hat nach sorgfältiger und gewissenhafter Untersuchung ihrer wirtschaftlichen Lage darüber zum Ausdruck gebracht, was Deutschland an Reparationen zu leisten imstande ist. Sie würde nicht anfrichtig handeln und das Problem einer wirksamen Lösung nicht näher bringen, wenn sie, nur um die politischen Schwierigkeiten des Augenblicks vorübergehend zu erleichtern, mehr versprochen hätte, als nach ihrer Überzeugung das deutsche Volk, bei Anspannung seiner Kräfte, zur Zeit zu leisten imstande ist. ... Deutschland anerkennt, daß es unter den augenblicklichen Verhältnissen ungenügend schwer ist, zu einer sicheren Schätzung dieser Leistungsfähigkeit zu gelangen; darum hat die deutsche Regierung sich erboten, die Entschädigung einer unparteiischen internationalen Kommission über Höhe und Art der Zahlung anzugeben. Einen päpstlichen Beweis für unsere Reparationswillen können wir uns nicht denken. Wir werden einer solchen Unternehmung alle gewöhnlichen Anstalten über die Finanzquellen der deutschen Volkswirtschaft erleihen.“

Als Garantie für die Durchführung eines endgültigen Reparationsplanes schlägt die Regierung vor, 1. Die Reichseisenbahnen mit allen Anlagen und Einrichtungen, losgelöst von der übrigen Finanzverwaltung, im Werte von 10 Milliarden Goldmark, vom 1. Juli 1927 an zu 5% verzinlich, als eine Zusageleistung von 500 Millionen Goldmark. 2. wird die gesamte deutsche Wirtschaft, Industrie, Banken, Handel, Verkehr und Landwirtschaft zu einer Garantie herangezogen werden, die als erfüllungsfähig ebenfalls zum Werte von 10 Milliarden Goldmark eingetragen und von 1927 an mit 500 Millionen Goldmark Jahresleistung sichergestellt werden soll. 3. Die Zölle auf Getreide, Bier, Wein, sowie die Erträge des Branntweinmonopols.

abgeschloßen war. Und damals erlaubte sie die ganze Gewalt ihrer Macht, die Konrad führte. Damals gab sie zwar ihren Willen nicht kühnend auf, damals schloß sie auch die Augen für die nicht Konrad selber gebürte, sondern jenen Kräfte höherer Willens, an denen sie im Leben teil gewonnen hatte.

Aber Konrad kämpfte den Kampf nicht aus mit ihr. Als sie eines Tages von einem Ausgange zurückkehrte, hatte man Otto fortgeschickt. Die alte Frau am Fenster erlebte mit einem Bittern in ihrer Seele jene Stunde wieder, als der Kampf der Geschlechter zwischen Karola und ihrem Mann entbrannte, als sie ihre Gemeinlichkeit, alles, was sie annehmen gewohnt hatten, zwischen sich zerrissen und Karola es herauslöste, daß sie auf ihre Gebaut hatten und daß das andere Recht einzig und allein seine Macht sei. Karola hätte es wohl, das dieses Schicksals, die nur eine halbe Waise blieb und daß sie sich in die Finsternis hineinwarf. Bald erhellte schwebte das Bewußtsein des bösen Willens über ihr. Deshalb fruchtete ihr Leben nichts. Im Dunst der Nacht war sie aus dem Zusammenhang getreten mit der Leben und schicksalhaftem Macht, in der ihre Seele in Welt und Not heimlich geworden war. Doch lange Agerie der dunkle Schatten dieser Stunde auf ihr und sie fand ihren Willen nicht rein, daß zu tun, was getan werden mußte. Endlich international es ist doch, das Kind zu leben, obgleich Konrad es nicht zulassen wollte — damit Otto sich leichter angehöre, so war seine Liebe gewesen.

(Schluß folgt.)

Schweiz.

Die Schweiz und Sowjetrußland.

Am 10. Juni erhielt der Bundesrat ein zweites, von Tschischewin unterzeichnetes Telegramm aus Moskau, in dem sich die russische Regierung, wie erwartet, unbedenklich erklärt: von der Antwort der Schweizerischen Regierung vom 10. Mai. Der Ton, den die neueste russische Note anknüpft, ist ungewöhnlich noch ungebührlicher als derjenige in der ersten. Da heißt es wiederum nicht nur von Verdröhnungen und Verrennungen der Tatsachen, es wimmelt da nur so von Vorwürfen über die „unangenehmere Haltung der Schweizerischen Behörden“, ihre „verbrecherische Untätigkeit“ und ihre „Unbilligkeit gegenüber dem Verbrechen“, „Wolle und ganze Bemühtung wird verlangt“.

Der Bundesrat übergab das Telegramm in vollem Wortlaut der Presse, um in der Schweiz und anderwärts die Öffentlichkeit genau zu unterrichten. Er sieht davon ab, der Sowjetregierung nochmals zu antworten, von der Auffassung ausgehend, daß die elementare Sorge um seine Würde ihm verbietet, sich auf ihre beleidigenden Anreden zu äußern. Wie die ständereife, so hat nun auch die nationalräthliche Geschäftsprüfungskommission des Nationalrates beschlossen, dem Bundesrat ihre Zustimmung zu seinem Vorgehen in der Vorwärts-Attentat-Angelegenheit auszusprechen. In der nationalräthlichen Kommission wurde dieser Beschluß mit allen gegen die Stimmen der drei sozialistischen Mitglieder gefaßt.

Angesichts der Angriffe der Sowjetregierung wird in der schweizerischen Presse die Frage aufgeworfen, ob der Bundesrat in seinen humanitären Beschreibungen nicht zu weit gehe, wenn er dem Schweizerischen roten Kreuz zu den früher be-

herauf. Sie weigerte sich zwar nicht, Konrad Müller in der Wohnung seiner irdischen Verzugsrechte betätigen, aber ihr war eine abnugsvolle Gemüthsheit geworden, daß ihr eigenes Leben aus jener anderen Welt gelassen werden müsse, aus der das Schicksal sprach. Sein letzter Schlag war so hart gewesen, daß sie ihn nicht als Unfall oder Schuld empfinden konnte. Sie hatte ihn nicht wiederhat und mit Empörung empfangen, sondern ihn erduldet wie ein Verhängnis, das seinen tiefen Sinn nur einem All herabfallen ließ. Für sie war auch der Sohn nicht verloren und aufgegeben. Sein Wesen, das nun ganz durch die Empfindung lebte, teilte sich für unmittelfach und wortlos mit, wie das eines kleinen Kindes oder unglücklichen Tieres. Er hatte den Blick unbewußter Augen, den das Tier zum Menschen richtet. Sie bettete seine hilflose Seele in einen Strom von Liebe und vereinigte seine Einkamkeit mit der ihren.

Als das zweite Kind lebte und der Vater es mit doppelter Freude empfing, fühlte sie, daß dieser gesunde, fröhliche Knabe nicht jene überweltliche Liebe von ihr empfand, wie sein jüngerer Bruder, der bei seinen Brüdern im Saute. Als der Knabe erwachte, zur Schale ging und stammernd zu Weich brachte, wurde Otto's Gegenwart lässig. Konrad selber beschloß, den nun Zwölffährigen einen Anlaß zu überreichen. Er teilte Karola sein Vorhaben erst mit, als die Vereinbarung

Feuilleton.

Die Frau.

Von Ruth Waldhuter.

31
Konrad verboten.
So lebte Karola einjam, entwürdet, in einem fremden Willen gebend, abgehört von dem Duelle der menschlichen Bewusstheit und Freude: der Entfaltung des Selbst in beständiger Zeit. Sie nahm das Leben an wie ein Kranke, mit der stillen Verwunderung, daß es auch so sein konnte und mit der halb unbewußten, aber hartnäckigen Arbeit, ihm Nützlich zu erwidern. Otto, das Kind, dem sie geweiht war, liebte sie als ihren einzigen Welt mit dunkler Verdröhnung. Während ihr Leben in riskum- und namenlose Stille verlauf, arbeitete ihr durch das Leben verdröhneter Geist. Er haute nichts auf, auch nur Glaube um Glaube schwand, Glaube an die Wirklichkeit des Lebens, an die Gerechtigkeit des Menschen gegen sich selbst, die Wahrheit in seinen Begriffen, Einrichtungen und Verhältnissen, der Glaube in seine eitle Tugendhaftigkeit und Selbstherrlichkeit. Und tief und still in dem aufgewickelten Ader über Seele fühlte ein Wesen, momentos, unaussprechlich wie alle Wahrheit. Das Unbekannte hatte sie getroffen in ihrem Gedächtnis, sie fühlte noch immer seinen strengen Geist und sie arbeitete, es zu erkennen. Sie wurde sich eines Tages bewußt, daß ihr Leben einen neuen Sinn hatte, den Sinn des Fortwährens, nicht wie der Verstand forschte, sondern wie die Seele lauschte nach dem Unbekannten. In jenen Jahren war es ihr oft, als sei alles Darin

ELCHINA
erhält dich trotz strenger Arbeit gesund und leistungsfähig.
Flac. Fr. 3.75, Doppeltl. 6.25 i. d. Apoth.

Haushaltungsschule Zürich

Schweiz, Gemeinnützige Frauenvereine.
Roch- und Haushaltungskurs, Dauer 1 Jahr (Vorkurs zum Hausbesorgerkurs), Beginn 23. Okt. 1923.
Roch- und Haushaltungskurs für Interne u. Externe, Dauer 3/4 Monate, Beginn je Ende April und Ende Oktober.
Rochkurse für kleine Küche, Dauer 6 Wochen, das ganze Jahr fortlaufend.
Rezepte, Auskunft täglich von 10-12 Uhr durch das Bureau der Haushaltungsschule Zellweg 21 a.

Privat-Rochschule in Bern

Telephon Bollwerk 12,33 Sülzbühlhofstrasse 4.
Rochkurse für feine und gut bürgerliche Küche. Projekte und Referenzen durch die Leitung **Frl. M. Zimmermann**.

Kochkurse in Grindelwald

(Bern Oberland) Hotelküche inkl. Patissierie. Fernunterricht. Bewährte fachm. Leitung. Luft- und Milchkur. Kursbeginn: 19. Juni 1923. Prospekte und Referenzen. **Hotel Pension Silberhorn**, 838.

Privat-Haushaltungsschule „Tannenheim“ Kirchberg (Bern)

Maximum 10 Schülerinnen. Prospekte und Referenzen zu Diensten. 928

Kinderheim Bellevue

Oberdorf ob Solothurn 700 m ü. M. 647
Telephon Solothurn 3.23
Prachtvoll gelegen. Ausgezeichnete Luft- und Höhenkur für Ferienkinder und Erholungsbedürftige. Jahresbetrieb. Sorgfältige Pflege, event. ärztliche Behandlung. Familienleben. Reichl. Nahrung. Prospekte und Referenzen. **H. Weber, Prof.**

NOVAGGIO b. Lugano (Tessin)

Hotel Pension LEMA
Bestempfohlene, gute, reichl. Küche. Grosser Garten. Pensionspreis nur Fr. 6.50, Zimmer inbegriffen. Prospekte, Referenz. Stets v. Deutschschweizern besucht. 958
Familie Cantoni-Gambazzi.

Kurhaus Monte Brè Lugano-Castagnola

Kuranstalt für phys. diät. Therapie. Erfolgreiche Behandlung bei Magen-, Darm-, Nieren-, u. Herzleiden, Stoffwechsellstörungen, Diabetes, Rheuma, Gicht. Spezialbehandlung von Basedow, Asthma und Frauenkrankheiten. Pensionspreis v. Fr. 3.- an. Ärztliche Behandlung. Prospekte frei durch die Direktion. 911

Arosa Sanatorium

Villa Dr. Herwig
1850 m über Meer.
Gemütlich eingerichtete, kleinere Heilanstalt für Leichterkrankte (40 Betten). Sonntags, geschützte Lage direkt am Wald. Röntgenkabinett, Quarzlampe etc. Eingehende individuelle Behandlung. Hausarzt. Reduzierte Preise. 922

Töchter-Kurhaus Arosa

1800 m 1800 m
Familiengeführtes Hochgebirgshaus für junge Damen und Mädchen. Prospekte postwendend.
Vorsteherin: **Frl. Fanny Fortler**. Leit. Arzt: **Dr. F. Lichtenhahn**.

Arosa Kinderheim „BERGSUNNA“

Prächtige, sonnige Lage am Walde. Kleine Zahl Kinder. Individuelle Wartung und Pflege. Grosser Garten und Spielplatz. Sonnenbad. Quarzlampe. Arzt: Dr. O. Amrein. Pensionspreis inkl. ärztl. Behandlung von Fr. 10.- an. Referenzen, Prosp. durch die Besitzerinnen Schwester **Emmy Leemann**, Schwester **Ida Keller**.

Arosa Pension Daheim

Ferien- und Erholungsanstalt für junge Mädchen und Damen. Auskunft durch Schwester **M. Härtlin**.

Sanatorium du Midi und Sofia Davos-Platz

Schweizerischer Betriebskrankenkassen-Verband
Pensionspreis inkl. ärztlicher Behandlung, Bäder, 5 Mahlzeiten für Mitglieder von Krankenkassen Fr. 8.- für Privatpatienten Fr. 9.- bis 12.-. 879

Prilly „La Semeuse“

Prakt. Haushaltung und Handelsschule
Gründl. Ausbildung. Sprachen. Musik. Handelsfächer erteilt v. Prof. der Lausanner Handelsschule v. 1. Min. Lausanne Okt. an. Prosp. und Aufnahme, staubfrei. Lage. Mäss. Pensionspr. Eintritt das ganze Jahr.

Sie sind immer chic

gekleidet, wenn Sie sich bei Seiden-Spinner bedienen. Als Spezialhaus bietet Ihnen das selbe sowohl was Preise als auch Qualität an. Als auch Qualität und Leistung, was besondere Vorteile weckt. Sie noch nicht Kunde sind, machen Sie einen Versuch und kaufen Sie bei

Seiden-Spinner Zürich
62 Bahnhöfenstr. 52



Schon bei 30°
Wassertemperatur desinfiziert „Persil“ Wolle, Batist, Mousseline etc.
Henkel & Cie. A.-G., Basel.

Ein Schatz

für alle Frauen, also auch für Dich, ist das bewährte **Heinrichsbader Kochbuch**. Schweizer Ratgeber für das gesamte Hauswesen von Louise Richi. Zu 12 Fr. in allen Buchhandlungen, wie vom **Verlag Orell Füssli** Zürich, Bärensasse 6



Recco Backwunder das echte Backpulver Verzehrt nie
Verabreichte Briefe auf **Streich-Wafler** für Hausverdienst in den angrenzenden Nummern u. Dreien, sofort lieferbar. Günst. Literatur zu Kaufe. Preisl. Fr. 40 geg. 30 Cts. in Briefmarken bei der Firma **Wilhelm Müller**, Waflerfabrik, Stein, Marg. 300 Lager sind auch Strickmaschinen-Staben für alle Leinwand-Webstühle u. Baumwollgarne, Lehrbücher. 615

Eine Reihe guter Bücher!

- Mahnrede von Weissenburg**, Memorien einer Idealistin, 2 Bände in Halbheften gebunden. Fr. 10.-
- Charitas Bildhoff**, Bilder aus meinem Leben, Halbleinband. 6.-
- Amalie Dietrich**, Ein Leben, Halbleinband. 5.-
- Anna Waser**, Die Besessene der Anna Waser, Halbleinband. 6.-
- Die Taten von Göttern**, Halbleinband. 6.-
- Hans von Sprengeln**, Sittgenet, Ein Geistesroman, Halbleinband. 5.-
- Schöner Halbleinband**, 5.-
- Hans von Sprengeln**, Sittgenet, Ein Geistesroman, Halbleinband. 5.-
- S. C. Heer**, Tobias Heider, Eine Selbstbiographie, Originalhalbleinband. 4.-
- Harter Halbleinband**, 5.-
- Berta v. Sautern**, Die Waffen nieder! Roman in 2 Bänden. Illustriert von H. C. Saporoski in Halbleinen geb. 6.05
- Richard Boh**, Zwei Menschen, Roman in drei Heften, Halbleinen geb. 4.40
- Heinrich Sebezer**, Das Mittelstieff, Roman, Halbleinen geb. 6.50
- Berge und Menschen**, Halbleinband. 7.-
- Sungler Theresie**, Eine Geschichte aus Gadowitz, geb. 4.50
- Admireller Gefährten**, geb. 7.-

Unionsbuchhandlung, Zürich, Bäckerstrasse 54-58, Telefon Solothurn 4232, - Postfach VIII.

Locarno Haushaltungsschule und Sprachinstitut

Frau Egly-Steiner. Eintritt: Januar, April und September. Prospekte und vorzügliche Referenzen

Bad Pfäfers bei Ragaz

mit der weltberühmten Taminaquelle und Termalquelle, 3774 m.
Calstus, Kurarzt: Dr. Kuchenbecker, Dr. K. Stoettner.

Äschbacherheim Münsingen

Theoretischer und praktischer Halbjahreskurs für Säuglings- und Kinderpflege. - Prospekte durch Frau Lud. Lauterburg, Falkenegg, Bern.

„Gennrii“

DEGERSHEIM TOGGENBURG 900 m. ü. M. Best eingerichtete Sonnen-, Wasser-, u. Diäturanstalt. Erfolgreiche Behandl. v. Adernverkalkung, Gicht, Rheumatismus, Blutarmut, Nerven-, Herz-, Nieren-, Verdauungs- u. Zuckerkrankh., Rückenleide v. Grippe etc. Das ganze Jahr offen.
III. Prosp. F. Danzels-Grauer, Dr. med. v. Segesser.

Solbad-Eden Rheinfelden

Unsere Pension bietet Ihnen zu Fr. 9.50 angenehmen und nutzbringenden Aufenthalt.

Herisau Mädchen-Institut „Freiegg“

Gute Schule. Sorgfältige Erziehung und Nachhilfe. Fröhliches Familienleben. Stärkendes Voralpenklima. Frau A. Vogel.

- Crivelli & Co., Ponto-Cremenaga (Tessin)** versenden franko gegen Nachn.
Geidelbeeren 940
10 Kg. Fr. 10.50, 5 Kg. Fr. 5.50
- Geidelbeeren**
prima, 5 Kg. Fr. 11.50, 10 Kg. Fr. 21.50
- Rieschen**
süße, ca. 10 Kg. Fr. 65 g. Kg. franko geg. Nachn. 5000 Valsechi, Cassarate.
- Stiftige Geidelbeeren**
5 Kg. Fr. 5.95
10 Kg. Fr. 11.50
Morganti & Co., Lugano.

Institut Manager Monruz

präs Neuchâtel 939
Mr. et Mme. W. Perronud.
Sünger, gesunde 938
Tochter
geheilt, welche die Hausgeschäfte verlor in Familie mit zwei Kindern. Familienantrieb. Eintritt sofort.
Frau Dr. Hochhäuser, Bellenay (Bern Jura).

10 Jahre jünger

nach Steinach ohne Operation. Genauer Information gegen 20 Cts. in Briefen vom **Verlag „Energie“**, Renweg 26, Zürich. 813

Kauft Schweizer-Fabrikat



Bequeme monatl. Zahlung
Verlangen Sie illust. Katalog

Schweiz. Nähm.-Fabrik, Luzern

Seidnen Hebenverdienst. der heutzutage überall willkommen ist, findet Hebermann besonders Frauen m. größerem Bekanntenkreis auf durchaus seriöse, angenehme Weise durch Vorgelegen eines sich selbst empfehlenden, leicht verständlichen Artikels, der in jedem besseren Haushalt gebraucht wird. Englische Qualitätsware. Kein Risiko, kein Kapital erforderlich. Unterfertigen erhalten Auskunft und Gratismuster unter Bezugnahme auf diese Zeitung von **E. H. Schwyder**, neue Beckenhofstr. 4, Zürich

Beinleiden

Leiden Sie schon lange an offenen Beinen, Krampfadern, Beinschmerzen, schmerzhaften und entzündeten Wunden? Dann magen Sie unbedingt einen letzten Versuch mit **„Sivolin“**. Wirkung überaus schnell. Kaufende v. 30 Pfennigen Fr. 2.-. Umgehender 28. Postverl. 703. Dr. Dr. Gidler, Willisau.

Stella

Veget. Kochfett mit Butter in 2 Kg. Tafeln überall erhältlich

Lorraine

Wäsche, schon wie handgebleicht (inländ. Säusindische), sehr feil und rein, wie, mit moderner Schmitz (auch auf einzuwendende, eigene Stoffe und ungenäht), fabrikeren und liefern wir direkt an Private.
Bestellen von **Bett- u. Tischwäsche** mit Hofstaum u. Monogram. Verlangen Sie unsere Muster. 775
Frl. B. & F. Stiefel, St. Gallen

Das große Porträt

in Ihrem Heim soll den Raumverhältnissen angepasst, in bester Technik und geschmackvoll ausgeführt sein. Nur dann hat eine Vergrößerung einen Zweck als Wandbild. Was die vielen Vergrößerungsstellen als billig aufzuweisen, ist **Ritzsch und hinausgeworfen Geld**. Wenn Sie in die Lage kommen, ein großes Bild ausführen zu lassen, so wenden Sie sich vorerst vertrauensvoll an die **Photographische Anstalt „Ornitho“** Rombod bei Aarau um kostenfreie Beratung. Feine Fertigkeiten. Mehrfache hohe Ausstellungen.

hauptkatalog 1923

Wöchentlich 2-mal
Dienstag

Raffee Hag

Dem Kinde schadet das Raffee im Stoffe. Der Mutter noch viel mehr als dem überaus schmerzhaften. Die unglückliche Mutter macht deshalb bei Raffee Hag, ohne Schmeißer, Raffee Hag, nicht besonnen, aber feinsten (schadet, zum nächsten Familienmitglied.

Schlaflosigkeit und Migräne

als Folge von Verdauungsstörungen und Stoffwechsellkrankheiten verschwinden prompt durch den Gebrauch des ärztlich empfohlenen neuen Fermentes **NOVOCHIMOSIN**. Erhältlich in den Apotheken. Originalpackung Fr. 3.-. - Gratisbroschüre und Alteste durch **Chemische Industrie Lugano, J. Spöhr**.

Für Fr. 3.- 1 feines Petschaft

mit **Salattisch und Genuß** franko geg. Nachn. 942
Hans Wf., Marktgasse, Langenthal.

Gelegenheit.

Wir haben noch einen kleinen Vorrat des in den Wagen der S. B. D. aufliegenden **„Reise-Album der Schweiz“** das wir der Abnehmer des „Schweizer Frauenblatt“ zu einem Abnahmepreise abgeben. Dasselbe ist folgend gebunden, enthält 36 prächtige Illustrationen, 6 Kartenkarten, Beschreibung der Schweiz in vier Sprachen. Statt Fr. 10.- nur Fr. 2.50 pro Abgang. Bei Bestellung von 3 Jahrgängen (jeder Band vertrieben), nur Fr. 8.- zusammen, hat Fr. 30.-. Alle Exemplare sind neu, resp. ungegründl. **Dreißig Fügig-Annoncen, Zürich, „Südbühnen“**.



Das bestbewährte Coocsfett

PALMIN
PALMONA
Das vorzügliche Kochfett

Berner Leinwand

Bett-, Tisch-, Toiletten-, Küchenwäsche in Leinen, Halbleinen und Baumwolle
Spezialität: 793
Braut-Aussteuern
Helfen in anerkannt vorzüglichen Qualitäten **Müller-Stampfli & Cie., Langenthal** Nachfolger von Müller-Jaeggi & Cie.
Tel. Nr. 23. Gegründet 1852. Muster umgehend. Um Verwechselungen zu vermeiden, bitten wir Korrespondenzen genau an obige Adresse zu richten.



TANA

die wirklich gute Schuhcreme
Tana A.-G., Zürich 5.